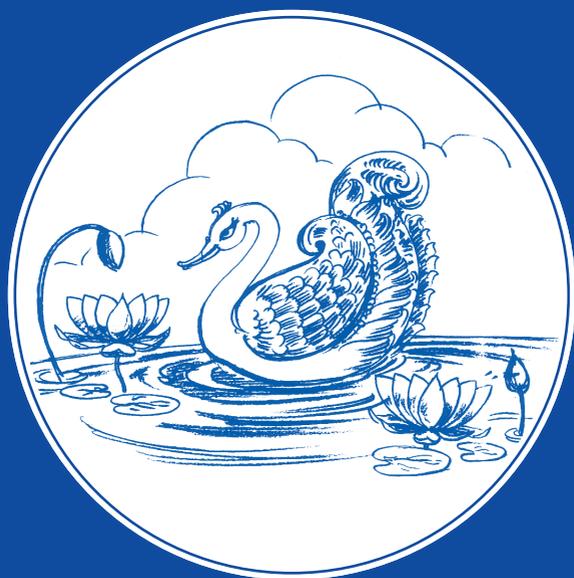


# Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Krebs 2015 Kataka

Brief Nr. 3 / Zyklus 29 – 21. Juni bis 23. Juli 2015 / World Teacher Trust e.V.

# Invokation



May the light in me be the light before me.

May I learn to see it in all.

May the sound I utter reveal the light in me.

May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,  
the silence which we break every moment.

May it fill the darkness of noise we do,  
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.

Let realisation be my attainment.

Let my purpose shape into the purpose of our earth.

Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.

May we live in the awareness of the background.

May we transact light in terms of joy.

May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

# Vaisakhbrief



Brief Nr. 3 / Zyklus 29 – 21. Juni bis 23. Juli 2015 – ☸

## Inhalt

Meister EK • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2015 bis Fische 2016.....	4
Botschaft für den Monat Krebs ☸.....	5
Botschaft des Lehrers • Der Schlüssel zur Sprache.....	7
Lord Krishna • GĪTĀ-UPANISHADE — <i>Abhyāsa</i> und <i>Vairāgya</i> .....	8
Botschaft von Lord Maitreya • Achte auf Verblendung.....	10
Botschaft von Meister Morya • <i>Maruvu Maharshi</i> — Die Musik der Natur.....	11
Botschaft von Meister Kût Hûmi • <i>Devâpi Maharshi</i> — Essensdienst.....	12
Botschaft von Meister EK • Wahrer Dienst.....	13
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.....	14
<i>Shirdi Sai</i> • WORTE DER WEISHEIT — Die Priorität.....	15
Botschaft von Śrī Rāmakrishna • Gottes Erscheinen.....	16
Über die Geheimlehre • Anwendung, Beschränkung, Weihung, Nachahmung.....	17
Gebet eines Laien • 96.....	19
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • 1 Strophe (Teil 9).....	20
Jüngerschaft • Der Platz der ätherischen Zentren.....	22
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 104. Jünger.....	23
DIE LEHREN VON KAPILA • 7. Die vier Modelle der Schöpfung (Teil 5).....	24
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 32.....	26
ÜBER DIE LIEBE • 100.....	27
ÜBER DIE STILLE • 100.....	28
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 93.....	29
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten.....	30
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 41. Die Entfaltung des.....	31
Meister EK • 63. VISHNU PURĀNA — Kapitel XVI: <i>Daksha</i> (Teil 5).....	35
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 112; Geschichten für Jugendliche.....	37
Bild zur Symbolik von Krebs ☸.....	39
PARACELTUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 130 – Psychische Energie auffüllen.....	40
<i>Rudra</i> , der kosmische erste Logos und sein Wirken (Teil 15).....	42
Kalenderdaten.....	50
Meister DK • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
MANTRA • 16. <i>Īṣā Vāsyā Upanishade</i> .....	4. Umschlagseite

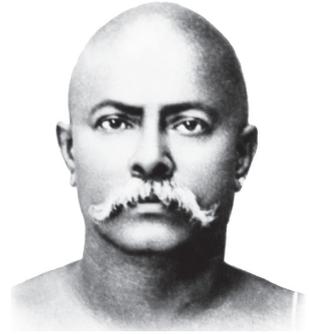
Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H.-v.-Fallersleben-Weg 19, D-48165 Münster  
E-Mail: [wtt@kulapati.de](mailto:wtt@kulapati.de), Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V.  
(Kontodaten nur in der Druckversion, im Internet-PDF auf Anfrage)

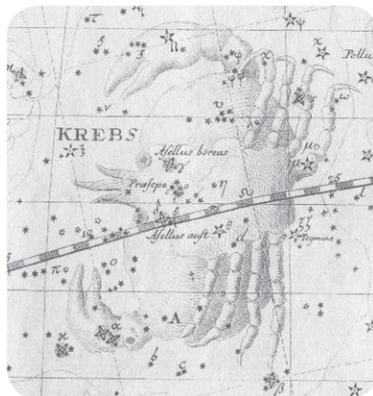
Web: [www.kulapati.de](http://www.kulapati.de) und [www.worldteachertrust.org](http://www.worldteachertrust.org)

Gebet\* für das Jahr  
von Widder 2015 bis Fische 2016



**Wash Karma in space.  
On the deep blue slate  
paint ever-elevating colours,  
ever at the feet of the Master  
in the *Vaiśākha* valley.**

Wasche *Karma* im Raum.  
Auf der tiefblauen Schiefertafel  
male ewig erhebende Farben,  
immer zu Füßen des Meisters  
im *Vaiśākha*-Tal.



Sternbild Krebs

\* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2015 Nr. 12/Zyklus 28 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 34 nachgelesen werden



## Botschaft für den Monat Krebs

Das Eintreten der Seelen in die Formen wird mit Beginn des Krebs-Zeichens im zweiten Jahresviertel angezeigt und gefeiert. Im ersten Viertel des Jahres, das drei Monate bzw. 90 Tage umfasst, kommen die Seelen in den Bereich der Dualität herab. Mit dem Beginn des Krebs bauen sie die Formen um sich auf, und diese Tätigkeit setzen sie bis zum Ende des zweiten Viertels fort. Ihren Höhepunkt findet diese Tätigkeit im Skorpion. Das zweite Jahresviertel umfasst die Sonnenzeichen Krebs, Löwe und Jungfrau-Skorpion. Nach okkultur Auffassung bilden Jungfrau und Skorpion zusammen einen Monat. Die Waage war nur ein Umweg im Plan, der die Zeichen Jungfrau und Skorpion voneinander trennt. Der ursprüngliche Tierkreis mit zehn Sonnenzeichen unterscheidet sich von dem bekannten Tierkreis, der zwölf Sonnenzeichen umfasst. Die Bildung der Waage ist lediglich eine Abweichung vom Plan, die sich im Lauf der Zeit auflösen wird, so dass der vollkommene Tierkreis mit zehn Sonnenzeichen wiedergewonnen wird.

Im Krebs bekommt die Seele den subtilen und den grobstofflichen Körper, im Löwen entwickelt sie Ich-Bewusstsein, und in der Jungfrau erhält sie den nötigen Intellekt, um sich mit der Welt zu verbinden. Den Abstieg der Seele in die Formen sollten wir bewusst wahrnehmen und erleben, damit die Seele nicht die Begrenzung durch die Form erleidet. Da die Form ein Erzeugnis der subtilen und grobstofflichen Materie ist, hat sie von Natur aus die Neigung, den Geist einzuengen. Die Seele ist essentiell die Trägerin des Geistes und des Lichts, und solange sie sich nicht dessen bewusst ist, wird sie von der Form eingeschränkt.

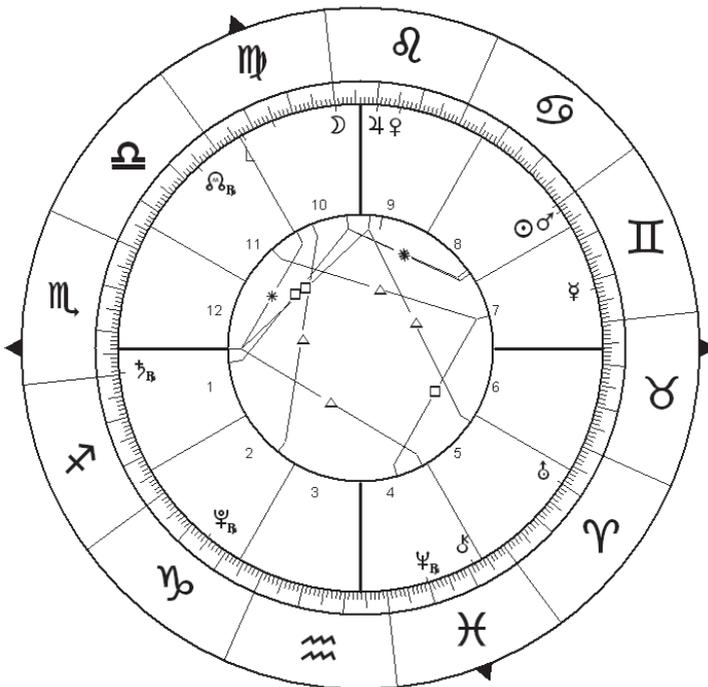
Im Allgemeinen erinnern wir uns nicht daran, dass wir Seelen sind und einen Körper haben. So verliert die Seele ihre Identität, während die Form eine Identität gewinnt. Das Erkennen der Seele ersetzen wir durch das Erkennen der Form. Nur aufgrund unserer Form bewahren wir unsere Identität, die jedoch nur ein Abdruck des Originals ist, ein Schatten des Originals.

Um der Gefahr zu entgehen, ihre Identität zu verlieren, wird den Seelen empfohlen, sich mit jenen hohen Seelen zu verbinden, die sich an

ihre ursprüngliche Identität erinnern. Dies sind Seelen in menschlicher Gestalt, die als Seelen und nicht als Persönlichkeiten leben und arbeiten. Solche Seelen sind Lotsen für die Seelen in den Körpern. Es wird empfohlen, sich mit diesen hohen Seelen zu verbinden, um die ursprüngliche Identität zurückzugewinnen. Aus diesem Grund ist der Monat Krebs jenen Lotsen gewidmet, die Lehrer bzw. Meister der Weisheit genannt werden.

Die Verbindung mit einem Meister der Weisheit sollte uns ermöglichen, unsere ursprüngliche Identität zurückzugewinnen und gleichzeitig den Körper und die Persönlichkeit als Hilfsmittel zu erhalten. Der Mond, der Regent des Krebs, erinnert uns an den reflektierten Zustand der Seele in der Form, während die Seele jenseits der Reflektion existiert. In einer reflektierten Welt ist alles fortwährend im Fluss und verändert sich ständig. Wenn wir uns an diese Wahrheit halten, wird die reflektierte Welt zu einer Welt voller Freude. Möge dies für die Jünger so sein!

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



☉ → ☾ (Sommersonnenwende) am 21. Juni 2015 um 18<sup>38</sup> Uhr MESZ  
(Radix Äquale für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



## Botschaft des Lehrers

### Der Schlüssel zur Sprache

Der Stier ist durch die Nase angeschirrt und wird entweder für die Bearbeitung des Ackerbodens oder zum Ziehen eines Wagens benutzt. Der Mensch hat sich durch seinen Schleier selbst angebunden. Durch seine Sprache verschafft er sich nicht nur Lebensmöglichkeiten, sondern auch Bindungen. Das Wort, das der Mensch spricht, bindet ihn so lange an seine Umgebung, bis er weiß, wie er sich auf das Wort, das Wort von Gott, einstellen muss.

Das Wort fließt von Gott heraus, ohne ihn zu binden. Der Mensch muss lernen, das Wort fließen zu lassen, ohne durch seine Sprache gebunden zu werden. Unpersönlichkeit ist der Schlüssel zum Sprechen. Solange der Mensch das Gesetz des Wortes kennt und dementsprechend mit der Sprache umgeht, erfährt er Glückseligkeit, während das Wort durch ihn fließt. Jupiter, der Lehrer, kennt den Schlüssel zum Wort. Folgt dem Lehrer, der die Verbindung zum Wort hat.

## GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –*Abhyâsa* und *Vairâgya*

***Srî-bhagavân uvâca***  
***asam sayam mahâ-bâho mano durnigraham calam***  
***abhyâsena tu kaunteya vairâgyena cha gruhyate***

Lord *Krishna* sprach zu *Arjuna*: „Zweifellos ist das Denken ruhelos und schwer zu kontrollieren. Aber durch Übung, Geduld und Gelassenheit kann man es in den Griff bekommen.“ (6-35 – Fortsetzung aus dem Vaisakhbrief Zwillinge)

Kommentar:

Durch äußere Einflüsse und Vorgänge wird die Übung, den eigenen Gedanken zuzuschauen und sie zu beobachten, unterbrochen und behindert. Im objektiven Leben verbindet sich das Denken mit Persönlichkeiten und Ereignissen, die den Dualitäten des Lebens unterliegen. Dadurch wird es instabil. Einerseits erstreben wir die Stabilität des Denkens durch Beobachtung im Inneren, andererseits stellt sich durch äußere Einflüsse Unbeständigkeit ein. Aus diesem Grund empfiehlt der Herr dringend eine innere losgelöste und abgeklärte Haltung (*Vairâgya*).

In Bezug auf die innere Übung spricht der Herr von *Abhyâsa* und im Zusammenhang mit der äußeren Abgeklärtheit von *Vairâgya*. Zu dieser Abgeklärtheit gehört das Verstehen der äußeren Welt, denn die äußere Welt verändert sich fortwährend. Hinsichtlich ihrer Form und Beschaffenheit gibt es nicht Dauerhaftes. Statt die Eigenschaften und Verhaltensweisen der Personen sowie die sich ständig verändernde Welt zu sehen,

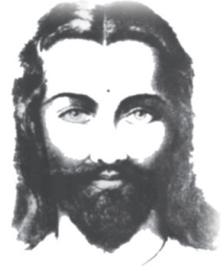
sollten wir das Spiel auf dem Hintergrund der Seele erkennen. Wenn wir die Seele sehen, die der Hintergrund aller Aktivität der Natur und des Menschen ist, lösen wir uns langsam von der Welt und verbinden uns mit der Seele. Die Seele ist ein unveränderliches, immer leuchtendes Licht, während die Eigenschaften der Form, die darüber schwimmen, eine Abfolge von Bildern sind. Wenn der Schüler die vorübergehende, vergängliche Bewegung vom dauerhaften, stabilen und ewigen Hintergrund unterscheiden kann, wird er von der Welt nicht beeinträchtigt. Mehr und mehr führt er dann ein Leben mit der Welt, aber nicht in der Welt. Er ist von ihrem Einfluss frei geworden. Diese Übung, Dauerhaftes von Vergänglichem zu unterscheiden, führt ihn zu wahrer Abgeklärtheit, die *Vairâgya* genannt wird.

Der 35. Vers ist außerordentlich bedeutungsvoll. Er spricht von der Methode regelmäßiger innerer Kontemplation (*Abhyâsa*) und gleichzeitig von einer losgelösten, abgeklärten Haltung (*Vairâgya*) gegenüber den vorübergehenden Dimensionen der Natur und der Menschen.

*Abhyâsa* und *Vairâgya* sind die zwei Flügel der Seele, die die Überwindung der Persönlichkeit ermöglichen.

## Botschaft von Lord *Maitreya*

### Die Gemeinschaft von *Maitreya*



### Achte auf Verblendung

Wenn der Dienst freiwillig und ohne jede Verblendung ist, reinigt er den Dienenden. Mit der Zeit kommen eine neue Ausstrahlung und Magnetismus durch ihn zur Wirkung. Doch wer Dienst leistet, entwickelt in seinem Denken auch die entsprechende Verblendung. Er versucht den Dienst zu personalisieren und sich die Vorteile des Dienens zunutze zu machen. Um eine solche Verblendung zu beseitigen, ist es hilfreich, sich auf einen Lehrer auszurichten, der Unpersönlichkeit beispielhaft vorlebt. Ein Vorbild ist immer hilfreich, wenn man sich mit dem Gesetz in Einklang bringen möchte.

Gleichgültigkeit gegenüber dem Lehrer öffnet die Türen, durch die Verblendung unbemerkt in das eigene Innere eintreten kann. Wir sehen viele wohlmeinende Aspiranten, die sich durch die Verblendung des Dienens vom Weg entfernen. Regelmäßiges Gebet und regelmäßiges Studieren der Lehren darf nicht außer Acht gelassen werden. Um den Docht einer brennenden Kerze sammelt sich stets Kohlenstoff an. Wenn man nicht darauf achtet, diesen Kohlenstoff zu entfernen, wird er die Flamme allmählich zum Verlöschen bringen. Selbst für fortgeschrittene Jünger sind tägliches Gebet und Studieren der Lehre eines Meisters der Weisheit unerlässlich. Wenn der Schüler nicht aufmerksam ist, kann sich Unwissenheit einschleichen. Selbstzufriedenheit ist gefährlich.



## Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

### Die Musik der Natur

Die Verehrung des Feuers sollte tiefgehender sein als gewöhnlich, denn die Flammen des Feuers reinigen die Umgebung. Nur sehr wenige Personen können den himmlischen Tanz der feurigen Flammen beobachten. Solch ein Tanz wird auch von der entsprechenden Musik begleitet. Gesegnet sind jene, die der Musik der Flammen lauschen und dem Tanz zuschauen können. Die Menschen konzentrieren sich nur auf die Brenngeräusche, aber nicht auf die Musik und den Tanz der Flammen.

In alter Zeit hatten die Menschen ein Ritual, bei dem sie in Gruppen um die Flammen tanzten und dazu sangen. Ihr Tanz war auf die Bewegung der Flammen abgestimmt, und ihre Musik passte zu den tanzenden Bewegungen. Es gehörte zur Kunst der Menschen im Altertum, dass sie ihre Instrumente im Einklang mit den tanzenden Flammen ertönen ließen.

In ähnlicher Weise können wir Musik und Tanz auch erleben, wenn es regnet oder wenn wir uns in der Nähe eines Wasserfalls aufhalten. Zu dem Wind, der die Täler und Wälder durchzieht, gehört auch die entsprechende Musik. Tatsächlich ist die Natur ringsum von Musik erfüllt. Zu den verschiedenen Tageszeiten, Mondphasen und Jahreszeiten erklingt immer andere Musik. Der Mensch hat die Fähigkeit verloren, dieser Musik zu hören zu können. Er macht seine eigene Musik, die im Widerspruch zur Natur steht und leidet darunter. Die Seele lebt und blüht auf durch Musik. Aber der moderne Mensch blüht nur durch schwere Arbeit auf.

## Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



### Essensdienst

Ursprünglich war es selbstverständlich, Essen stets mit Liebe zu kochen und zu servieren. In unserer Zeit ist die Ernährung vielfältig geworden, aber die Liebe ist verschwunden. Die Menschen ernähren sich mit umtriebigen, ruhelosen Gedanken. Sie haben eine routinierte Einstellung zum Essen bekommen, obwohl es eigentlich eine Handlung liebevoller Versorgung ist. Nur die Weisen wissen, wie man mit Liebe nährt. Alles, was sie zu essen geben, servieren sie mit Liebe, sei es eine Tasse Tee oder ein Teller mit Essen. In den zahlreichen Fast-Food- und Selbstbedienungsrestaurants wird nicht mit Liebe serviert. Es ist eine edle Tat, etwas mit Liebe zu servieren. Aus kaufmännischen Erwägungen werden die Bedienungen durch Selbstbedienung ersetzt. Wer sich selbst bedient, verpasst die Bedeutung der Liebe, während er seinem Körper zu essen gibt. Solche Personen nähren die Intelligenzen im Körper nicht mit Liebe. Mit ihrer Ernährung füllen sie nur ihren Magen.

Die Menschen im Altertum wussten wie schön es ist, den Körper zu ernähren. Sie schufen eine entsprechende heiter-gelassene Atmosphäre und nahmen sich die Zeit für eine aufwendige Organisation der Bedienung und Betreuung beim Essen. Die Essplätze schmückten sie mit Blumen und Düften. Zum Essen setzten sie sich in Kreisen zusammen und sättigten ihre Körper wie bei einem festlichen Anlass und nicht als mechanischen Vorgang. Vor und nach jeder Mahlzeit dankten sie. Jedes Mal wurde ihr Dank zu einem Lobpreis Gottes. Die Reichhaltigkeit lag in der Einstellung der Menschen zum Essen. Reichhaltiges Essen ist nicht von Bedeutung. Ausschlaggebend ist die innere Einstellung.

.../ Fortsetzung auf der nächsten Seite unten



## Botschaft von Meister EK

### Wahrer Dienst

Trügerische Vorstellungen, die sich um das Dienen entwickeln, sind kein Dienst. Wird ein Dienst mit bestimmten Erwartungen geleistet, ist es kein Dienst mehr. Auch ein Dienst, den man tut, um Anerkennung, Bedeutung oder Macht über die Mitmenschen zu erlangen, ist kein Dienst.

Dienst ohne Erwartungen und mit der Absicht, zum Wohlergehen der Umgebung beizutragen, ist wahrer Dienst. Er ermöglicht *yogisches* Leben, das heißt ein Leben in Stabilität.



Es ist bedauerlich, dass nicht einmal gebildete Mütter ihre Kinder mit liebevoller Einstellung in einer friedlichen, sanften Umgebung stillen. Sie stillen die Kinder, während ihr Denken intensiv mit anderen Dingen beschäftigt ist. So werden die Kinder durch die Muttermilch in ein ruheloses Leben geführt und entwickeln für den Rest ihres Lebens eine Neigung zur Überaktivität.

Die Menschen sehnen sich nach Frieden und Ruhe, aber jedes Mal, wenn sie essen, bewirken sie das Gegenteil.

## VIDURA

## LEHREN DER WEISHEIT\*



*Dharma* (das Gesetz) sollte unmittelbar angewandt werden.  
Es sollte keine Verzögerung bei *dharmischem* Handeln geben.

Es ist nicht *Dharma* (*Adharma*),  
Lebewesen von sanfter Natur auszubeuten.  
Eine derartige Ausbeutung zehrt allmählich  
den Reichtum des Ausbeuters auf.

Den Sanftmütigen Schutz zu gewähren  
öffnet für Generationen die Tore zum Wohlstand.



\* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

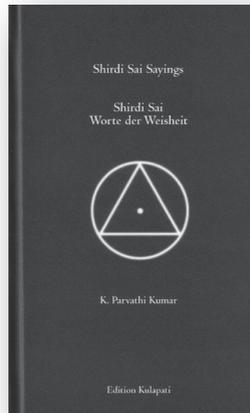


SHIRDI SAI

WORTE DER WEISHEIT\*

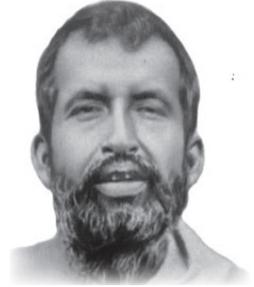
## Die Priorität

Bemühe dich, die Barmherzigkeit des Herrn zu gewinnen statt nach weltlichem Ruhm zu trachten. Gewinne die Anerkennung des Herrn statt gesellschaftliches Ansehen, denn es ist wie das Wasser im Schaum.



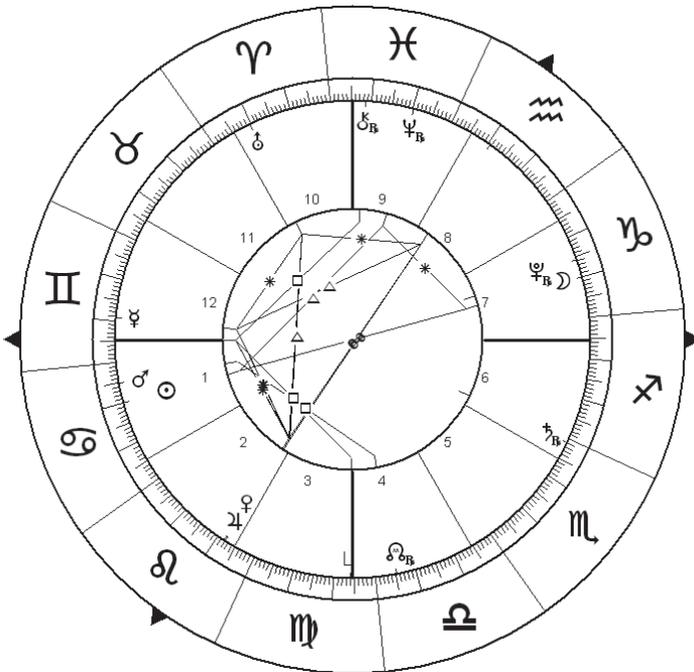
\* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V. (zweisprachig: Englisch und Deutsch)

# Botschaft von Śrī Râmakrishna



## Gottes Erscheinen

Gott kann niemals erscheinen,  
wo Schande, Hass oder Angst ist!



Krebs-Vollmond am 2. Juli 2015 um 4<sup>19</sup> Uhr MESZ  
(Radix Äquale für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



## Über die Geheimlehre

### Anwendung, Beschränkung, Weihung, Nachahmung

Magie ist gänzlich auf die Anwendung und Nachahmung der Gesetze und Werke der Natur beschränkt.

Man muss ein eingeschränktes Leben führen, um die Gesetze der Natur auf sich selbst anzuwenden und die Werke der Natur nachzuahmen. Die Nachahmung der Natur und ihrer Arbeit wird als Ritual bezeichnet. Folgt man den Ritualen in Einklang mit dem Ritual, das in der Natur geschieht, entwickelt man die notwendige Kraft, um Dinge vom Unsichtbaren zum Sichtbaren zu führen. Auf der Grundlage der Planetenbewegungen werden die Rituale empfangen, ebenso auf der Grundlage der Bewegungen von Sonne und Mond im Tierkreis. Entsprechend einem Rhythmus tritt die Natur aus der Unsichtbarkeit ins Sichtbare hervor. Ein Samen wandelt sich zu einem Keim, der Keim wird zu einer Pflanze, zu einem Baum, und der Baum lässt Blüten hervorkommen und trägt schließlich Früchte. Diesen Prozess sollten wir genau beobachten, um die Geheimnisse des Samens zu erkennen, in dem der gesamte Entwurf des Baums unsichtbar vorhanden ist. Der Samen des Baums trägt seine Anlage als Potential unsichtbar in sich. Genauso ist es auch beim Baum des Lebens, der von vielen Theologien beschrieben wird. Die Theologien sprechen auch vom kosmischen Ei, aus dem der Baum des Lebens hervorkommt.

Der Mensch ist nicht in der Lage, die Gesetze der Natur oder ihre geheimnisvolle Vorgehensweise zu erfassen. Solange er sich nicht bestimmten Beschränkungen und Verfeinerungen anpasst und sich den Härten der Jüngerschaft sowie den Maßnahmen der Enthaltensamkeit zuwendet, kann

er das in ihm ruhende Potential, dieses Geheimnis zu erfahren, nicht erreichen. Das bekannte Beispiel der Raupe, die sich in einen Kokon zurückzieht, ist ein guter Hinweis. Die Raupe schränkt sich selbst ein und unterzieht sich den notwendigen Veränderungen. Auch der Mensch muss sich durch das Mittel der Beschränkung den notwendigen Prozessen unterziehen. Solange er nicht an sich selbst arbeitet, ist er nicht dafür ausgerüstet, die Gesetze der Natur zu erfahren.

Im Altertum zogen sich die feurigen Neophyten in majestätische Tempel oder düstere Höhlen zurück und lebten dort nach einer bestimmten Disziplin, um eine Wiedergeburt zu erleben.

Solche majestätischen Tempel waren die Höhlentempel des Ostens, aber auch die Pyramiden in Ägypten und Mexiko.

Für alle, die sich nicht den erforderlichen Umwandlungsprozessen unterziehen, hat die Magie keine Wirklichkeit. Wir müssen von der Natur bearbeitet und „therapiert“ werden, um die verborgenen Gesetze der Natur kennenzulernen. Die vorgegebene Disziplin müssen wir auf uns selbst anwenden und uns die nötige Weihe und Beschränkung auferlegen. Dann werden wir von der Natur „therapiert“. Wer auf diese Weise von der Natur therapiert ist, wird die verborgenen Gesetze der Natur entdecken. Die Nachahmung dieser Gesetze ermöglicht die Manifestation der Magie. In dieser Weise sollten wir Magie verstehen.



## Gebet eines Laien\*

96

Of late, I am inclined  
to be more with You  
than with Your names and forms.

Your forms and names,  
though engaging,  
You are my interest.

I pray  
to be one with You.

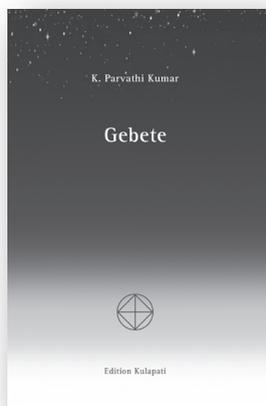
I pray!

Neuerdings habe ich die Neigung,  
mehr mit Dir zu sein,  
als mit Deinen Namen und Formen.

Zwar sind Deine Formen  
und Namen anziehend,  
doch gilt mein Interesse Dir.

Ich bete darum,  
mit Dir eins zu sein.

Ich bete!



\* Aus dem Buch GEBETE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.



DER LEHRER –  
SINN UND BEDEUTUNG \*



10

I. Strophe

10. **Nirmalam** – ohne Unreinheiten\*\*

*Mala* bedeutet „Unreinheit“, *Nir-mala* bedeutet „keine Unreinheit“. Der Lehrer ist jenseits aller Unreinheiten. Sie können ihn nicht berühren. Der Lehrer ist das Feuer. Wenn Unreinheiten in die Nähe des Feuers gelangen, verbrennen sie. Feuer bleibt Feuer und kann von all den Dingen, die aus dem Feuer entstanden sind, nicht beeinträchtigt werden. Hier ist von dem ursprünglichen Feuer die Rede, das man „kosmisches Feuer“ nennt. Aus diesem Feuer ist die ganze Schöpfung gemacht. Die Teile können nicht das Ganze beeinträchtigen. Das Ganze nimmt die Teile in sich auf. Feuer existiert in allen großen und kleinen Dingen. Als Nebenprodukte können sich Kohlenstoffe aus dem Feuer bilden. Durch die Gegenwart dieses Feuers können unreine in reine Dinge umgewandelt werden. Feuer verwandelt alles zu Asche, und Asche gilt als heilig, weil sie aus dem Feuer entsteht.

Man muss zwischen Erzeugnissen und Nebenprodukten des Feuers unterscheiden. Nebenprodukte sind die verbrannten Dinge, Erzeugnisse sind die entwickelten Dinge. Wenn das Feuer durch einen Lehrer in einem Jünger arbeitet, werden die schädlichen und üblen Energien im Schüler verbrannt. Die wohltuenden Eigenschaften bleiben erhalten, und die Seele erhält ihren natürlichen Glanz zurück. Somit erledigt das Feuer zwei Arbeiten gleichzeitig: Erstens verbrennt es alles Schädliche und Diabolische, und zweitens beschützt es die Engel und versetzt die

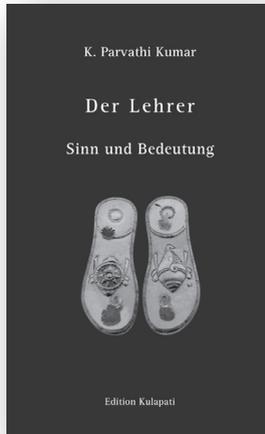
\* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

\*\* Zum besseren Verständnis ist der 10. Name dem 9. Namen vorangestellt.

Seelen in den ursprünglichen Zustand. Da der Lehrer das Feuer ist, bleibt er von den Unreinheiten unberührt, wenn er die suchenden Seelen anrührt. Alles Schöne und Wünschenswerte bleibt erhalten, alles Hässliche und Unerwünschte wird verbrannt. Das geschieht durch die Gegenwart des Lehrers. Aus diesem Grund wird der Lehrer als Feuerstelle betrachtet. In der Gegenwart des Lehrers kann man sich wärmen, man kann seine Unreinheiten verbrennen, man kann sich umwandeln und erleben, was man ursprünglich ist. Viele wärmen sich, aber wenige brennen, um die Umwandlung zu durchlaufen. Für beides steht der Lehrer zur Verfügung.

***Pratarevahi mânasantarbhâvayed guru pâdukâm***

Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters  
in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.



## Jüngerschaft

### Der Platz der ätherischen Zentren

Denken wir an die Wirbelsäule und das Gehirnsystem. Wir sollten uns nicht vorstellen, dass die ätherischen Zentren auf der Vorderseite des Körpers liegen. Sie befinden sich in der Wirbelsäule, die in der Rückseite des Körpers eingebettet ist. Denken wir z. B. an den Solarplexus, dann stellen wir ihn uns im Nabel vor. Das ist nicht richtig. Wir sollten uns das entsprechende Zentrum in der Wirbelsäule vorstellen. Oder wenn wir uns ein Bild vom Kehlzentrum machen, denken wir an die Kehle, während wir es doch im entsprechenden Zentrum in der Wirbelsäule sehen sollten. Sehr oft stellen sich die Schüler das *Âjnâ*-Zentrum an der Stirn vor, obwohl es tiefer liegt als die Stirn.

Wir sollten uns das zerebrospinale System vorstellen und mit ihm arbeiten, und nicht an die Punkte im Körper aus Fleisch und Blut denken. Es ist reine Zeitverschwendung, über die Zentren und die entsprechenden Lotusse im Körper aus Fleisch und Blut zu kontemplieren. Möge dies den Schülern, die die okkulte Meditation erlernen, nicht passieren.

„Das ist wichtig“, sagt ein Meister der Weisheit.

Ein Jünger



## BLÄTTER AUS DEM ASHRAM\*

104

### Jünger

„Vater! Wer ist ein angenommener Jünger?“

„Derjenige, der sich selbst in anderen sieht, mein Sohn,  
und der sich an seinen ursprünglichen Namen erinnert.“

„Vater! Wie lautet der ursprüngliche Name des Jüngers?“

„ICH BIN, mein Sohn.“

---

\* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

## DIE LEHREN VON KAPILA\*

37



## 7. Die vier Modelle der Schöpfung (Teil 5)

Modell 3: *Pradyumna*

Aus dem Modell 3 geht die Kraft hervor, das heißt der Glanz des innewohnenden Bewusstseins (Modell 1) in zweifacher Weise. Sie tritt als die Kraft der Wahrnehmung und als die Kraft der Handlung hervor. Aus der Kraft der Handlung entsteht *Prâna* oder Lebenskraft, und aus der Kraft der Wahrnehmung entsteht Wissen. Die *Prâna*-Kraft bewegt den Körper, und das Wissen regt die Sinne an.

Modell 4: *Aniruddha*

Aus dem Glanz des 1. Modells (*Vasudeva*) entsteht das 4. Modell. (Das 2. Modell entsteht ebenfalls aus dem 1. Modell.) Das 2. Modell kommt als das aufeinanderfolgende, wechselnde Bewusstsein aus dem innewohnenden Bewusstsein hervor. Das 4. Modell entsteht aus dem Glanz des innewohnenden Bewusstseins als die unerschütterlichen, durchdringenden Lichtstrahlen. Dieser Lichtstrahl ist in seiner Bewegung ungehindert. Er tritt in die Materie ein, durchdringt sie und lässt sich in den Herzen (dem Zentrum der Formen) nieder. Die materiellen Formen bilden sich darum herum und verursachen die Gestaltgebung entsprechend der Zeitdauer. Die Materie wird um dieses Licht herum befestigt und wird als die ätherische Grundlage der Erscheinungswelt betrachtet. Das 4. Modell ist deshalb die ätherische Bildung und Grundlage für die materielle Gestaltung.

*Aniruddha* (das 4. Modell) ist der Herr der Sinne, während *Sankarshana* (das 2. Modell) der Herr des Denkvermögens ist. Er ist der Bewohner des Herzens, und alle Weisen verehren ihn als die äußerste Gestalt des abso-

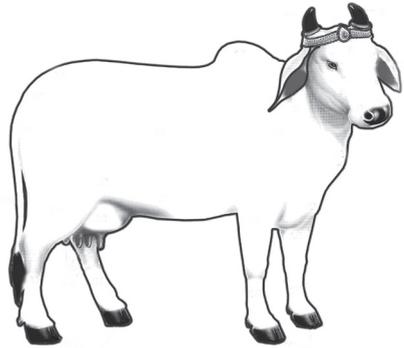
\* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

luten Herrn. Man sollte sich daran erinnern, dass der absolute Herr nur durch all diese Permutationen hindurchdringt und das Herz aller Formen erreicht. Somit wird von ihm gesagt, dass Er mit den Irdischen auf der Erde gewesen ist und mit ihnen ging. Das Modell 4 geht auf der Erde. Das Modell 3 ist sein Glanz oder der Ursprung des 4. Modells und ist zur selben Zeit das Produkt von Modell 1. Das 1. Modell ist das innewohnende Bewusstsein, das 3. Modell sein Glanz und das 4. Modell sein ungehinderter (hindurchdringender) Lichtstrahl, der die direkte Linie des Herabkommens darstellt. Modell 2, das aufeinanderfolgende, wechselnde Bewusstsein, sorgt für das Spiel in der Schöpfung.

Modell 4, der Bewohner des Herzens einer jeden Form, enthält den Glanz des elektrischen Blau, das der Frische des entfalteten blauen Lotus ähnlich ist. Es ist der Wohnsitz der Weisheit (*Buddhi*). Wenn der Mensch sich nach innen wendet und über das Herzzentrum kontempliert, dann entfaltet sich die Weisheit von innen.

Aus der Weisheit heraus entfalten sich die folgenden Potentiale (*Śaktis*) als Strahlen und scheinen hervor:

1. Erleuchtung der Materie, um Verstehen ihrer Eigenschaften zu ermöglichen, z. B., um sich vom Berühren des Feuers, vom Hineingehen ins Wasser, vom Betreten eines Dornbusches usw. fernzuhalten
2. Wissen, das den Gebrauch der Sinne reguliert
3. Zweifel, der davon abhält, sich unbekanntem Bereichen/Sphären hinzugeben
4. Logik und Vernunft
5. Schlaf, der die Tätigkeit des Denkvermögens, der Sinne und des Körpers eingrenzt
6. Entscheidungen treffen
7. Gedächtnis, Erinnerung, Wiederholung
8. Schöpferische Fähigkeit, um äußere Arbeitsgeräte herzustellen, z. B. Maschinen, Werkzeuge, Autos usw.



## DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG\*

32

Der Rauch von Kuhdung ist gesünder  
als der Rauch, der von Kohle und Gasen kommt.

---

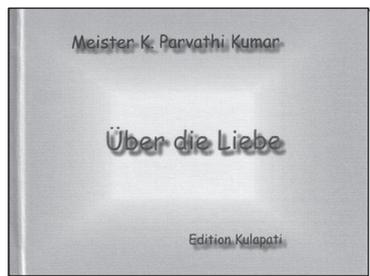
\* Übersetzung aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien



## ÜBER DIE LIEBE\*

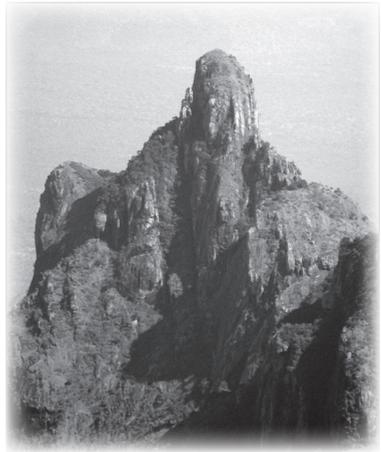
100

Liebe bringt das Leben zum Pulsieren,  
bringt den Klang zum Schwingen  
und strahlt Licht aus!.



---

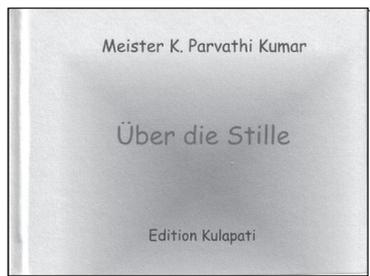
\* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.



## ÜBER DIE STILLE\*

100

Vollmond, Neumond, die achte zunehmende und abnehmende  
Mondphase, die Tagundnachtgleichen, die Sonnenwenden und  
der Eintritt der Sonne in ein neues Tierkreiszeichen  
sind sehr günstig.



---

\* Aus dem Buch ÜBER DIE STILLE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.



INVOKATIONEN  
DER VIOLETTEN FLAMME\*

93

*Master Namaskâram*

Three are males	1 – 5 – 7.	Drei sind männlich: 1 – 5 – 7.
Three are females	2 – 4 – 8.	Drei sind weiblich: 2 – 4 – 8.
Three are the times	3 – 6 – 9.	Drei sind die Zeiten: 3 – 6 – 9.
All emerge from 0 and merge into 0.		Alle kommen aus der 0 hervor und münden in die 0.
Zero is full, zero is null.		Null ist Fülle, Null ist Leere.
Temple blooms when full.		Der Tempel erblüht bei Fülle.
Temple hides when null.		Der Tempel ist verborgen bei Leere.

---

\* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

## Aus der Feder des Lehrers

### Fragen und Antworten



Frage:

Meister, die Theologie spricht von drei Frauen, die überwunden werden sollten. Wer sind diese Drei nach der BHAGAVAD GĪTĀ?

Antwort:

Es stimmt, dass die BHAGAVAD GĪTĀ von *Asuri*, *Kamini* und *Mohini* spricht. Sie sind die drei Dimensionen einer Illusion.

1. *Asuri* verkörpert die Habsucht. Der Mensch möchte Besitz haben, er möchte sich Dinge schneller als andere Leute aneignen, er möchte mehr als die anderen besitzen, und er möchte so viel irdischen Reichtum und weltliche Macht wie möglich haben. Sein Durst nach Geld und Macht ist unstillbar.
2. *Kamini* verkörpert die Gier nach dem anderen Geschlecht, den animalischen Magnetismus der Sexualität, der alle lustbetonten Aktivitäten regiert. Es ist das Verlangen des Menschen nach Fleisch und Blut, das von dem Wunsch geleitet wird zu berühren, zu besitzen und sogar zu verschlingen. Durch diesen Engel der Begierde wurden Könige und Königreiche, Heilige und Weise vernichtet. Er ist sogar noch mächtiger als der Engel der Besitzergreifung.
3. *Mohini* ist die dritte Dimension der Illusion, die das Unwirkliche als Wirklichkeit erscheinen lässt. Sie ist die Fata Morgana, von der alle Menschen wie tollwütige Hunde von morgens bis spät abends angetrieben werden. Die Menschheit jagt einer Fata Morgana nach der anderen hinterher, ohne zu erkennen, dass in einer Fata Morgana kein Wasser zu finden ist.

Das Feuer des Wissens ist der einzige Schlüssel, um die drei Illusionen *Asuri*, *Kamini* und *Mohini* zu verbrennen.



## *Agni –* Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK (Teil 41)\*

### 4. Das solare Feuer

Die Entfaltung des egoischen Lotus (3. Teil)

Dann wird die zweite Reihe mit drei Blütenblättern stimuliert. Die ersten drei Blütenblätter im Herz-Lotus stehen für die Individualität und die zweiten drei Blätter für die Persönlichkeit. Während der Mensch sich langsam auf Tugenden einlässt, lernt er nur zu geben und vergisst zu empfangen. An diesem Punkt findet ein stärkeres Zusammenwirken mit den *Kumâras* statt. Auf diesem Planeten gibt es eine große Anzahl solcher Personen, bei denen diese Veranlagung sichtbar wird. Sie sind noch keine Meister der Weisheit, aber gute Menschen, die mit anderen teilen möchten, was sie haben, ohne etwas von ihnen zu erwarten. Das ist kein göttliches, sondern menschliches Handeln. Dadurch wird das dritte Dreieck von Blütenblättern im egoischen Lotus angeregt. Diese ganze Aktivität, die vom Ich-Bewusstsein zur Individualität, von der Individualität zur Persönlichkeit, von der Persönlichkeit zum ganzheitlichen Menschen bzw. zur Menschheit führt, wird von den fünf *Kumâras* über all die vielen Inkarnationen geführt. Aber damit ist ihre Arbeit noch nicht vollendet. Bis dahin sind nur neun Blütenblätter des egoischen Lotus zur Aktivität angeregt worden.

Morgen wollen wir betrachten, wie sie das zehnte Blütenblatt stimulieren, denn morgen ist Donnerstag. Heute ist Mittwoch, und wir sprechen über die *Kumâras*. Gestern, am Dienstag, haben wir etwas über das

---

\* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Streben und über den Sechsten Strahl erfahren. Am heutigen Mittwoch hören wir etwas über den Besuch der *Kumâras* und von ihrer Arbeit für die Menschheit. Wir wollen sehen, was sie uns weiterhin eröffnen, und darüber erfahren wir morgen mehr, denn es gibt noch drei weitere Blütenblätter, die sich öffnen müssen. Innerhalb des inneren Dreiecks gibt es so etwas wie einen Ball. Gott weiß, was sich darin befindet. Auch wir können es nach und nach erkennen. Wir wollen unsere Verehrung für *Agni* fortsetzen, indem wir mehr von ihm erfahren.

An dieser Stelle wollen wir wiederholen, was im bisherigen Unterricht besprochen wurde. Zu Anfang gibt es nur die eine Existenz. Aus dieser Existenz bildet sich das erste, grundlegende Dreieck. Es besteht aus der kosmischen Person und der kosmischen Materie bzw. aus der ursprünglichen Essenz und der ursprünglichen Substanz. Beide vereinen sich durch die erste Erscheinungsform des Feuers. Es ist das Feuer des Dritten Logos, der intelligenten Aktivität bzw. des Reibungsfeuers. Das Reibungsfeuer arbeitet mit der Materie zusammen. Wir haben auch über die Bildung der *Akasha* gesprochen und wie durch Klang der *Akasha* die grobstoffliche Materie gebildet wird. Von der *Akasha* kommt zum ersten Mal der Klang hervor, um die fünf Elemente zu manifestieren. Entsprechend dem Gesetz der Ökonomie entwickelt sich die Materie durch Kugelformen. Das Reibungsfeuer arbeitet fünffältig und belebt die Materie. Die Materie entwickelt sich in die vier Naturreiche, die wir kennen. Wir haben über die Aktivität der *Kundalinî* gesprochen, die die Materie für die vier Naturreiche bereitstellt. Gestern haben wir dann den zweiten Aspekt des Feuers und die *Agnishvattas* bzw. die fünf *Kumâras* erklärt. Sie wirken mit der Materie zusammen, die vom Reibungsfeuer erarbeitet wurde. *Agnisuryans* und *Agnishvattas* arbeiten gut zusammen. Die vier Blütenblätter des egoischen Lotus werden von den fünf Blütenblättern beeinflusst, die durch die fünf *Kumâras* entstehen. Wir haben auch besprochen, wie die neun Blütenblätter des zwölfblättrigen egoischen Lotus in einem durchschnittlichen Menschen arbeiten.

Gestern habe ich das äußere Dreieck erklärt, das aus der Liebe, dem Opfer und dem entsprechenden Wissen besteht. Es gibt die Handlung bzw. das Opfer, die innere Haltung der Liebe und als Drittes resultiert daraus das Wissen. Es entsteht aus dem Opfer und der Liebe. Wir haben auch besprochen, wie das erste Dreieck aus Liebe, Opfer und Wissen im

individuellen Menschen arbeitet. Dann wurde dargelegt, wie sich die Individualität durch diese drei Blütenblätter des egoischen Lotus entwickelt und wie der Mensch sich danach dem zweiten Dreieck des Lotus zuwendet, in dem er eine größere Dimension der Liebe, des Opfers und des Wissens durch die Ausübung von Tugenden erkennt. Danach erreicht er den Status der Persönlichkeit. Der Mensch entwickelt sich von der Individualität zur Persönlichkeit.

Wir haben auch das dritte Dreieck betrachtet, das sich innerhalb des zweiten Dreiecks befindet. Es zeigt die Ausübung von Tugenden ungeachtet der Ergebnisse an. Auf diese Weise erreicht der Mensch das Stadium eines verantwortungsvollen menschlichen Wesens. So verläuft die Entwicklung der Menschheit. Die neun Blütenblätter bilden sich aufgrund der Anwesenheit der fünf *Kumâras* auf der dritten Unterenebene der Mentalebene. Die mentale Einheit ist die vierte Unterenebene der Mentalebene, und die *Kumâras* schenken uns ihre Anwesenheit auf der dritten Unterenebene, die die fünfte Unterenebene ist, wenn man von unten nach oben zählt. Wenn wir die Ebenen von oben nach unten zählen, ist es die dritte Unterenebene. Bis zu ihr kommen die *Kumâras* herab. Das Reibungsfeuer erarbeitet die materiellen Körper bis zur vierten Unterenebene der Mentalebene. Die Anwesenheit der *Kumâras* auf der dritten Unterenebene wird als ihr Aufenthalt auf der anderen Seite des Glasfensters bezeichnet. Fortwährend schenken sie die Gegenwart ihres Lichts, und infolgedessen versucht der Mensch sich im Licht der Dinge neu zu organisieren. In diesem Prozess, der über eine Reihe von 2100000 Inkarnationen läuft, ist der Mensch irgendwann in der Lage, zur Erkenntnis der Seele zu gelangen. Die Gesamtzahl seiner Inkarnationen auf diesem Planeten beträgt 8400000, und die Zahl der Inkarnationen in menschlicher Gestalt ist 2100000. Die letzten 777 Inkarnationen werden im innersten Dreieck des egoischen Lotus mithilfe der Anwesenheit der fünf *Kumâras*, die auf der mentalen Einheit aktiv sind, erarbeitet.

Die Materie ist entwickelt. Ständig wird die Materie durch das Denkvermögen weiterentwickelt, und das Denkvermögen ist aus der mentalen Einheit und der Wirkung der fünf *Kumâras* auf der mentalen Einheit zusammengesetzt. Nur wenn die Gegenwart der *Kumâras* in der mentalen Einheit wahrgenommen wird, kann sich das *manasische* permanente Atom herausbilden. Dadurch erhält der Mensch Ich-Bewusstsein. Der

Mensch nimmt seine Existenz wahr, und dies ist der erste Beitrag der *Kumâras* an ihn. Das Ich-Bewusstsein unterscheidet den Menschen vom Tier. Genauso wie wir hat das Tier einen Körper mit neuen Öffnungen. Aber der Unterschied zwischen einem Tier und uns Menschen ist: Wir fühlen, dass wir existieren. Und dies ist auf die Anwesenheit der *Kumâras* zurückzuführen, die uns in jeder Morgendämmerung besuchen.

Dann haben wir noch über die Bedeutung der Morgendämmerung gesprochen und wie wir uns auf sie vorbereiten können, um die Energien der *Kumâras* jeden Morgen zu empfangen. Die *Kumâras* werden auch *Manasa Devas* oder *Agnishvattas* genannt. Sie existieren in uns, ohne jedoch in uns verstrickt oder eingeschlossen zu sein.

.../wird fortgesetzt



Meister EK

VISHNU PURÂNA

62

## Kapitel XVI

### *Daksha* (Teil 5)

Im vorhergehenden *Manvantara* gab es zwölf *Devas*. Mit der Zeit heirateten sie untereinander und gingen in *Aditi* ein, so dass sie nicht mehr zu sehen waren.

Im *Châkshu-Manvantara* wurden sie *Tushitaha* genannt.

Im gegenwärtigen *Vaivaswata-Manvantara* werden sie *Âdityas* genannt.

Im *Châkshu-Manvantara* wurden sie als Söhne von *Marîchi* geboren.

Im gegenwärtigen *Manvantara* werden sie als die Söhne von *Aditi*, der Tochter von *Daksha*, geboren.

Sie heißen *Vishnu*, *Śakra*, *Aryama*, *Dhâtha*, *Twaštâ*, *Pusha*, *Vivaswan*, *Savitâ*, *Mitra*, *Varuna*, *Amšu* und *Bhaga*.

Die 27 jungen Frauen, die *Soma* geheiratet hatten, bekamen strahlende Kinder, die die Welt zum Strahlen brachten.

*Aristanemi*, der vier Töchter von *Daksha* heiratete, bekam 16 Söhne.

*Bâhuputra*, der zwei Töchter von *Daksha* heiratete, bekam vier Söhne. Sie wurden *Vidyuts* genannt, das bedeutet „Blitze“.

Von *Pratyangiras* wurden großartige *Riks* (Verse der *Rig Veda*) komponiert, die von den *brahmanischen* Weisen hochgeschätzt werden.

*Brusawa*, der göttliche Weise, heiratete zwei Töchter von *Daksha* und bekam zwei Söhne, die *Praharanas* (Waffen). Sie bilden 33 Gruppen, die die ewigen und zyklischen *Devas* genannt werden. Jedes Mal, wenn 1000 *Yugas* vorüber sind, werden sie aus eigenem Antrieb wiedergeboren. Sogar für sie gibt es eine Zeit, um hervorzukommen und eine Zeit,

um in den Hintergrund zurückzukehren. Genauso wie die Sonne jeden Tag aufgeht und untergeht, werden auch diese *Devas* im Lauf der *Yugas* geboren und kehren später wieder zurück.

*Diti* bekam von *Kašyapa* zwei Söhne, *Hiranyakašipu* und *Hiranyâksha*.

Der Weise *Viprachitti* heiratete *Simhikâ*.

*Hiranyakašipu* hatte vier Söhne: *Anuhlâda*, *Hlada*, *Prahlâda* und *Samhlâda*. Alle vier vermehrten die Nachkommen von *Diti* und *Kašyapa*.

.../wird fortgesetzt

## Zwei Seiten für Jugendliche

### ÜBER DIENST\*

Die Qualität des Dienstes weist  
auf die Qualität der Persönlichkeit hin.



### Editorial aus der monatlichen Website\*\* JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 112)

Liebe Jugend,  
die folgenden Hinweise sind für eine erfüllende Entwicklung im Leben  
nützlich:

1. Übe dich darin, in deinem Denken stabil zu sein.
2. Führe dein Denken zu folgenden Regulierungen wie Harmlosigkeit, Wahrhaftigkeit, mitfühlende Freundlichkeit und Großzügigkeit.
3. Präge dir die Angewohnheit des wahrhaften und gleichzeitig freundlichen Sprechens ein. Vermeide unangenehmes, unfreundliches Sprechen. Vermeide es, die Unwahrheit zu sagen, um anderen zu gefallen.
4. Lerne in Stille zu sein, es sei denn, es besteht die Notwendigkeit, etwas zu sagen.
5. Trage ein Lächeln in deinem Gesicht, es befreit dich von Anspannungen.
6. Stecke deine Nase nicht in die Angelegenheiten anderer Leute, es sei denn, du wirst dazu gefragt. Sogar Engel fallen, wenn sie sich ungefragt einmischen.
7. Vermeide die Verbindung mit selbstsüchtigen, schamlosen, undankbaren und habsüchtigen Menschen.




---

\* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

\*\* Siehe [www.jugendforum-mithila.de](http://www.jugendforum-mithila.de),

Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

## Geschichten für Jugendliche

### Das goldene Reh\*

Als Lord *Râma*, gefolgt von seinem Bruder *Lakshmana*, den Königshof verließ, um im Wald als Asket zu leben, bestand *Sita*, Lord *Râmas* Ehefrau, darauf, ihnen zu folgen. Vergeblich suchten die Brüder die junge Frau vor den Härten und Gefahren des Waldlebens zu warnen. Sie schreckten *Sita* nicht. Hauptsache sie war mit ihrem Ehemann, ihrer einzigen Freude, zusammen. So verbrachten die drei ein einfaches, aber glückliches Leben im Wald.

Eines Morgens entdeckte *Sita* ein Reh mit goldglänzendem Fell, das lustige Sprünge vollführte. Ihre Neugier war geweckt. Je mehr sie das Reh beobachtete, desto stärker wurde ihr Wunsch, dieses Tier zu besitzen. Sie bat Lord *Râma*, es für sie zu fangen. Lord *Râma* gab dem Wunsch nach und folgte dem Reh. Er beauftragte *Lakshmana*, *Sita* inzwischen zu beschützen. Je näher er dem Reh kam, desto weiter sprang es in den dichten Wald. Lord *Râma* bemerkte, das war kein gewöhnliches Reh, daher erlegte er es mit einem Pfeilschuss. Im Sterben wurde ein Dämon sichtbar. Der schrie mit verstellter Stimme: „*Sita*, *Lakshmana!*“ Es klang, als ob Lord *Râma* in Gefahr wäre. *Lakshmana* wurde durch die verstellte Stimme nicht getäuscht, aber *Sita* war außer sich vor Sorge. Sie bat *Lakshmana*, seinem Bruder zu helfen. Der weigerte sich, weil er die Gefahr für *Sita* ahnte. *Sita* bettelte und flehte. Schließlich kränkte sie *Lakshmana* mit scharfen Worten, bis er *Râma* suchen ging.

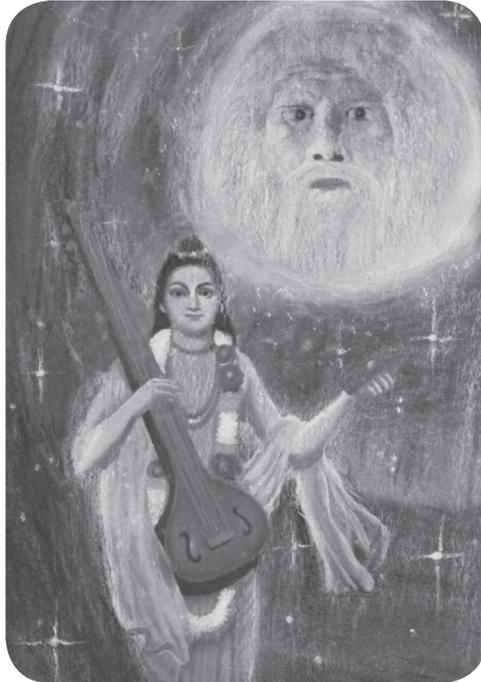
*Sita* war ohne Schutz. Das beobachtete der König der Dämonen, *Ravana*. Er hatte dieses Spiel mit dem Reh inszeniert. Alles lief, wie geplant. Er näherte sich *Sita* in der Verkleidung eines Einsiedlers, schnappte sie und entführte sie nach *Lanka*.

Die Geschichte von der Entführung und schließlich der Rettung *Sitas* durch Lord *Râma*, enthält viele verborgene Hinweise über das Schicksal unserer Seele. Das Reh ist ein Symbol für eine planetarische Konstellation, in der unsere Seelen aus dem goldenen Zeitalter der Verbindung mit dem Göttlichen weggelockt wurden. In Kontakt mit der äußeren Welt wuchsen unsere Wünsche und wir wurden durch sie gefangen.

zusammengestellt von B. K.

\* Die Geschichten dieses Jahrgangs stammen der ältesten Erzählung der Menschheit, dem RAMAYANA. Meister K. P. Kumar hat uns viele davon in seinen Vorträgen erzählt. Sie sind eine Quelle der Inspiration für alle, die sie als Information für Gegenwart und Zukunft verstehen.

## Bild zur Symbolik von Krebs ☯

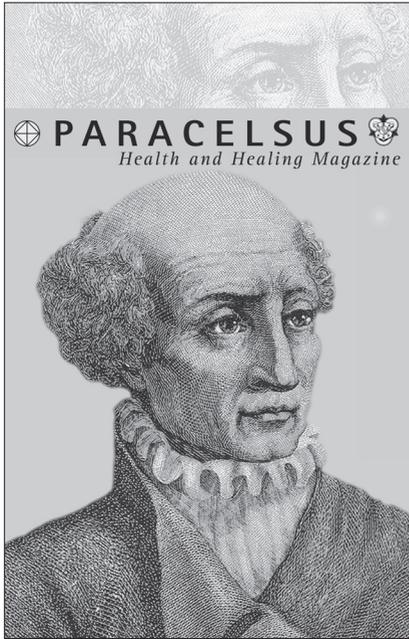
*Nâradas neptunische Musik\**

*Nârada* ist in den Zwillingen ein Bote und im Krebs ein Musiker. Aus diesem Grund ist er der höchste *Guru* unseres Sonnensystems, der sogar die Wesen in *Shambala* auf die suprakosmische Ebene führt.

Auf der kosmischen Ebene wirkt *Nârada* als ein ewiges Prinzip (nicht als Name einer Person, dessen Aktivität eine Einheit ist, welche einerseits die Aktivität von Merkur, dem Planeten, umfasst und andererseits Neptun via Venus). Auf der Ebene des Venus-Bewusstseins ist *Sanat Kumâra* sein Kollege. Auf der Ebene von Merkur wirkt *Nârada* als die Intelligenz, Dinge zu vergleichen und gegenüberzustellen (bildlich der „Konfliktbringer“ genannt). Auf der Ebene von Neptun ist er der Begründer der musikalischen Hierarchie, welche das Wort des Herrn durch die Macht der Musik übermittelt.

Bild von Ludger Philipps (in Farbe: [www.good-will.ch](http://www.good-will.ch))

\* Auszug aus den Büchern von Ekkirala Krishnamacharya: SPIRITUELLE ASTROLOGIE und BOOK OF RITUALS



Editorial Nr. 130 im PH&H 3/XII\*  
von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar

## Psychische Energie auffüllen

Ein Meister der Weisheit sagt: „Krebs kann mit psychischer Energie behandelt werden. Ein Mangel an psychischer Energie im Blut verursacht die Krankheit.“ Häufig wird die psychische Energie infolge eines übermäßigen Energieaufwands aufgebraucht, wobei der individuelle Wille zugunsten der Umgebung ausgeströmt wird. Der

Kehlkopfkrebs von *Râmakrishna* entstand aus seinem überaus starken Ausstrahlen und Verbreiten der Spiritualität. Bei normalen Menschen kann intensives Abfließen der psychischen Energie durch Angst, Gereiztheit, Ärger, Empörung, Zorn, Eifersucht, Hass usw. zum Austrocknen der psychischen Energie führen. Auch spirituelle Lehrer stehen in dieser Gefahr aufgrund der gewaltigen psychischen Energie, die sie abgeben, indem sie Gedanken des Dienens, Heilens und Wohlergehens bis in entfernte Länder aussenden.

Es ist wichtig und notwendig, die Energien für das Wohlergehen der Gesellschaft im Allgemeinen zu verwenden, doch es sollte eine Möglichkeit geben, die verausgabten Energien wieder aufzufüllen. Genauso wie man seinen Magen mit Essen und Trinken auffüllt, sollten auch die abgegebenen psychischen Energien durch die richtige Verehrungs-, Gebets- und Meditationstechnik wieder aufgefüllt werden. Die Energiemenge, die verbraucht wurde, muss wieder nachgefüllt werden. So ist das normale Gesetz. Wenn ein Psychiater die psychischen Energien in seiner eigenen Person nicht nachfüllt und auffrischt, indem er sich mit der umgebenden subtilen Welt verbind-

\* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz; Tel.: +41-(0)41-6301907; E-Mail: info@paracelsus-center.ch; Web: www.paracelsus-center.ch

det, wird er schließlich selbst psychiatrische Behandlung brauchen. Wenn Ärzte krank werden, zeigt dies nur, dass sie sich nicht der höheren Dimension des Heilens zuwenden. Ein Arzt sollte wissen, dass die Heilungsenergien, die er übermittelt, täglich wieder aufgefüllt werden müssen. Dies sollte nicht nur durch den Schlaf, sondern auch durch die passenden Gebete und Meditationen geschehen. Man kann sogar zu einem Kanal werden, der Heilungsenergien in sich aufnimmt und sie während der Heilungsarbeit in reichem Maße weitergibt.

Wenn Ärzte sich Krankheiten wie Krebs zuziehen, dann zeigt dies nur ihren Mangel an Kenntnis darüber, wie sie sich mit den nötigen psychischen Energien wieder auffüllen können. Es gibt Beispiele, wo Psychiater selbst psychisch krank wurden, nachdem sie über längere Zeit Patienten behandeln mussten, die unter Angst und Depression litten. Da der Psychiater mit dieser Angst umgeht und sie behandeln möchte, ist es nicht unwahrscheinlich, dass er selbst mit der Angst-Energie in Berührung kommt. Wenn er bei seinen Patienten mit Hass, Eifersucht und Misstrauen zu tun hat, ist es nicht ungewöhnlich, dass er ebenfalls diese Energien in seinem Inneren entwickelt. Ge-

nauso wie ein Polizist sogar zu Hause Verdächtigtes entdeckt, können auch Ärzte zu Opfern jener Energien werden, die sie bei ihren Patienten behandeln. Es gab Ärzte, die Fälle zu behandeln hatten, in denen die Patienten von Schrecken und Entsetzen gepackt waren. Danach fielen jene Ärzte selbst diesen Energien zum Opfer. Aus diesem Grund ist es wichtig, täglich die Energien zu reinigen, von denen man umgeben ist und sich reichlich mit lebensnotwendigen Heilungsenergien aufzufüllen. Die Ärzte sollten nicht den Krankheiten erliegen, mit denen sie zu tun haben. Deshalb sollten Ärzte von der Existenz der göttlichen, subtilen Energien überzeugt sein. Außerdem sollten sie mit der Technik vertraut sein, wie sie sich mit den subtilen Energien verbinden können. In diesem Zusammenhang ist die tägliche Meditation über goldenes Licht oder das Morgenlicht außerordentlich wichtig.

☆ ☆ ☆

## *Rudra*, der kosmische erste Logos und sein Wirken (Teil 15)\* (Seminar von Meister KPK in Visakhapatnam im Januar 2013)

Nun haben wir alle 10 *Prajâpatis* besprochen. Nehmt sie in dieser Ordnung. Sie ist wichtiger als die, die man sonst in den Schriften findet. Nicht jede Schrift vermittelt alles. Manchmal gibt eine Schrift die eine Ordnung, eine andere gibt eine andere Ordnung und es liegt an uns, die richtige Ordnung herauszufinden.

Wir müssen eine Beziehung zu diesen *Prajâpatis* herstellen und dann die entsprechenden Fähigkeiten in uns entwickeln. Sie ermöglichen uns, vielfältige Dinge zu tun. Wir haben die Fähigkeit zu hören und können damit auch etwas tun, wir können denken und handeln und dann auch sprechen, wir haben die Möglichkeit, die *prânische* Kraft wiederherzustellen, wir haben die Fähigkeit zu fühlen – manche Leute sind feinfühler als andere, sie können fühlen, ob sie sich an einem heiligen oder weniger heiligen Ort aufhalten oder sie können die Menschen, die ihnen begegnen, spüren. Wir können sehen, wir können uns vom *Mûlâdhâra* zum *Sahasrâra* und umgekehrt bewegen, wir haben die Fähigkeit, die Sichtbarkeit und die Unsichtbarkeit zu erkennen\*\*, d. h. die 10-fältigen Fähigkeiten sind im Menschen vorhanden und jede Fähigkeit kann vervielfältigt werden, und deshalb spricht man von 10x10. Die Vervielfältigung unserer Fähigkeiten vervielfältigt unsere Nützlichkeit, unsere Brauchbarkeit, und jede Fähigkeit ist eine eigene Spezialität. Nachfolgend gebe ich euch eine weitere Ordnung der *Prajâpatis*, eine Reihenfolge, in der ihr regelmäßig meditieren könnt.

### Visualisation der 10 *Prajâpatis* in unserem Organismus

Wenn wir bewusst auf diese Intelligenzen kontemplieren, manifestieren sie sich in uns.

1. *Marîchi*: stellt ihn euch als das Licht über eurem Kopf vor, das euch erleuchtet.

---

\* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Seminarleiter nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

\*\* Das Reh im RÂMÂYANA, das *Râma* täuscht und in die Irre führt, hatte die Fähigkeit von *Marîchi*, d. h. es konnte erscheinen, und wenn man sich näherte, tauchte es woanders auf, und wenn man ihm dann folgte, tauchte es wieder woanders auf. Der Dämon, der diese Technik beherrschte, wird deshalb auch *Marîcha* genannt.

2. *Atri*: kontempliert über ihn im oberen Teil des Kopfes.
3. *Angiras*: meditiert über ihn im Mund und in der Kehle, in dem ganzen Bereich, der für das Sprechen zuständig ist.
4. *Vasishta*: meditiert über ihn im Herzen, dem Sitz des Lebensprinzips.
5. *Pulaha*: meditiert über den Nabel das Denkprinzip.
6. *Pulastya*: meditiert in den Ohren, vor allem im linken Ohr.
7. *Nârada*: meditiert ihn im ganzen Gehirn-Rückenmarksystem.
8. *Brighu*: meditiert über ihn im *Âjnâ*-Zentrum.
9. *Daksha*: meditiert über ihn in den Handflächen. Ihr seid *Daksha*, jedes ICH BIN ist *Daksha*.
10. *Kratu*: meditiert über *Kratu* in den Handflächen und ihr selbst seid *Daksha*.

Wir können über alle 10 *Prajâpatis* meditieren, dann zum ICH BIN kommen und dann zum ICH BIN DAS ICH BIN gelangen.

In dem Maß, in dem wir der Anwesenheit dieser verschiedenen Intelligenzen in den verschiedenen Teilen unseres Körpers keine Beachtung schenken, arbeiten sie auch nicht. Wenn Juan hier im Retreat-Zentrum ist und ich nehme ihn nicht zur Kenntnis, wird er auch keine Verbindung mehr zu mir herstellen. Das gilt auch für die Intelligenzen. Wenn wir keine Verbindung zu ihnen aufbauen, stellen sie auch ihre Arbeit in uns ein. Sie sind alle in unserem Haus, aber wenn wir sie immer übersehen, ziehen sie sich zurück oder schlafen ein. Das Schöne an den höheren Wesen ist, dass sie zu uns in Verbindung treten, wenn wir zu ihnen in Beziehung treten. Sie reagieren darauf und die entsprechenden Fähigkeiten können sich entwickeln, sodass wir mit ihrer Hilfe unsere Ziele leichter erreichen können. Ohne die *Devas* wird alles schwerer für uns. Das habe ich während der *Guru Pûjâs* in der Geschichte über Prometheus erzählt. Herkules behinderte seine eigene Kompetenz, weil er nichts wusste über die Kooperation, die die *Devas* gewähren können.

Das ist der 4. Aspekt der Arbeit des Schöpfers und damit haben wir bereits 4 Aspekte der Schöpfung betrachtet:

1. Unwissenheit
2. die *Kumâras*
3. die *Rudras*
4. die *Prajâpatis*

Der 5. Aspekt in der Schöpfung ist das Erscheinen der 4 *Veden*:

1. *Rig Veda*
2. *Sâma Veda*
3. *Yajur Veda*
4. *Atharva Veda*

## Die 5. Schöpfung – die vier *Veden*

Im 5. Schritt – dem 5. Tag, d. h. am Jupitertag (Donnerstag) – kam die Weisheit dieser 4 *Veden* durch den Schöpfer hervor. Die 4 *Veden* sind auch in uns. Sie symbolisieren die 4 fundamentalen Aspekte der Schöpfung.

### *Rig Veda*

*Rig Veda* ist das Auftauchen, das in uns geschehen kann, z. B. das Auftauchen einer Idee. Das kann z. B. die Idee sein: „Lasst uns zum *Guru Pûjâ* fahren“ u. ä. Diese Idee kommt dann einfach, sie taucht auf und ist dann da. Es gibt viele solche Ereignisse, die auftauchen und uns dann helfen weiterzugehen. Vielleicht taucht die Idee auf, dieses oder jenes Thema zu studieren, ich sollte heiraten, ich sollte ein Kind haben, ich sollte nach der Wahrheit suchen u. ä. Das, was zu uns kommt, ist das, was im Himmel in Bezug auf uns geäußert wird. Die erste *Veda* ist die *Veda* der Äußerung und dessen, was einfach zu uns kommt.

### *Sâma Veda*

Diese *Veda* hat eine metrische und musikalische Funktion. Metrisch bedeutet, dass es eine Reihenfolge in den Ereignissen gibt. Ein Baum z. B. wächst jeden Tag im richtigen Verhältnis. Es ist also eine metrische Funktion. Das Sonnensystem und jeder einzelne Planet ist metrisch und musikalisch – die Bewegung der Planeten ist metrisch. Deswegen kann man sagen, zu diesem oder jenem Zeitpunkt wird die Sonne an einem bestimmten Punkt stehen. Pflanzen wachsen metrisch, die Geburt, das Wachstum und die Stabilisierung der Form ist metrisch, das Leben in uns, die Pulsierung, die Atmung – alles bewegt sich metrisch und musikalisch. Seht die musikalischen Sphären, auf beiden Seiten der Sonne kreisen die Planeten metrisch und musikalisch um die Sonne. Von der

Sonne aus betrachtet kreisen einige Planeten auf ihrer linken und andere auf ihrer rechten Seite. Die Entfernung von der Sonne bis zu den nächsten Planeten entspricht der Entfernung der Töne, sodass sich die 7 Planeten in 7 Klängen bewegen und die Umläufe nach rechts und nach links haben gleich weite Entfernungen. Die musikalischen Sphären der Planeten wurden von Madame Blavatsky aufgezeichnet.

Die Erde z. B. bewegt sich in einem Jahr um die Sonne und jeder einzelne Planet hat seine eigene Geschwindigkeit – Saturn braucht 30 Jahre, Jupiter 12 Jahre, der Mond umkreist die Erde in 28 - 29 Tagen. Dies alles ist eine metrisch, musikalische Tätigkeit innerhalb der Schöpfung, die genau so auch in uns stattfindet und das wird *Sâma Veda* genannt.

### *Yajur Veda*

Wenn ihr einen edlen Gedanken bekommt und dann rhythmisch metrisch vorgeht, um ihn in die Tat umzusetzen, wird die rhythmische Tätigkeit *Yajur Veda* genannt. Der Gedanke, der euch gekommen ist, den übersetzt ihr in die Tat und zwar auf rhythmische Weise. Jedes Ritual ist eine methodische, metrische Manifestation. Deshalb ist *Yajur Veda* voll von Ritualen, *Rig Veda* ist voller Äußerungen und *Sâma Veda* ist wie ein Gesang.

### *Atharva Veda*

Wenn euch ein edler Gedanke kommt und ihr akzeptiert die rhythmisch-metrische Funktion und setzt diesen Gedanken rhythmisch um, dann spricht man von *Yajur Veda* und als Ergebnis manifestiert ihr etwas, was der Menschheit und nicht nur euch selbst zugute kommt. Dieser Ergebnis-Aspekt wird *Atharva Veda* genannt und ist die 4. *Veda*.

Die sichtbare Schöpfung ist der 4. Aspekt. Was wir als das Sonnensystem und als die Gruppe von Sonnensystemen sehen, ist im 4. Stadium, aber damit es zu diesem 4. Stadium kommen kann, muss ein sehr rhythmisches Stadium vorausgehen. Der entsprechende Rhythmus ist *Sâma Veda*. Dem Rhythmus muss eine Saat-Idee vorausgehen und das ist *Rig Veda*.

Vier *Veden* des Wissens sind somit ins Dasein gekommen. Jeder von uns ist mit 4 *Veden* durchdrungen. Die *Veden* sind nicht verschieden von uns, wir sind die Essenz der *Veden*. Damit wir einen edlen Gedanken,

der zu uns kommt, umsetzen können, sollten wir unsere Natur trainieren, rhythmisch zu sein, damit wir ihn rhythmisch manifestieren können.

Was kommt zuerst? – das war eine Frage: War *Sâma Veda* oder *Rig Veda* zuerst da? Wenn ihr in der Lage seid, schöne Gedanken zu empfangen, dann reicht das noch nicht. Jeder kann Ideen bekommen, aber sind auch alle in der Lage, sie zu manifestieren? Dazu braucht es 2 weitere Schritte: *Sâma Veda* und *Yajur Veda*. Wenn eine Idee in eine rhythmische Natur kommt, gibt sie dieser Idee einen Rhythmus und dann wird sie manifestiert. Ohne die 3. *Veda* – *Yajur Veda* – ist die Manifestation nicht möglich. Mit der Manifestation ist auch der Rhythmus da. Wenn sich eine Idee in uns entfalten soll, brauchen wir den Rhythmus.

Unter den Sehern fand ein großer Wettstreit statt. Die einen sagten: „*Yajur Veda* war zuerst da“, die nächsten sagten, *Sâma Veda* sei zuerst dagewesen und wieder andere sprachen davon, *Rig Veda* sei zuerst dagewesen. Die *Rig-Veda*-Leute sagen: „Ihr habt vielleicht die Fähigkeit, etwas zu manifestieren, aber ihr braucht auch den Samen dazu.“ Nicht alle, die rhythmisch tätig sein können, empfangen die besten Ideen. Es gibt Leute, die die besten Ideen haben und es gibt andere, die die Ideen auf die bestmögliche Weise manifestieren können.

Was wichtig ist, ist also:

- wir haben einen edlen Gedanken, den wir manifestieren wollen,
- eine rhythmische Natur, um in der Lage zu sein zu manifestieren und
- die Fähigkeit, die Idee dann in die Tat umzusetzen.

Das ist das Dreieck, von dem Pythagoras spricht. Wenn das Dreieck gleichseitig ist, wird sich ein sehr gutes Quadrat daraus ergeben, denn das Quadrat bringt die harmonischen Winkel des Dreiecks zum Ausdruck.

Wir fassen zusammen:

Der 5. Aspekt, der durch den Schöpfer kommt, ist die Weisheit der 4 *Veden*. Solange es sie nicht gibt, kann es keine Schöpfung als ihr Ergebnis geben. Es gibt sehr viele Einzelheiten über all diese *Veden*, und solange der Mensch nicht erkennt, dass er diese 4 *Veden* selbst ist, kann er sie nicht wirklich erkennen. Um etwas empfangen zu können, müssen wir offen genug und neutral sein, ansonsten wird das, was wir empfan-

gen, durch unsere Natur gefärbt. Das ist nicht leicht! Deshalb sollten wir uns in der Meditation öffnen und neutral sein und keine Vorschläge machen – nichts beabsichtigen. Aus diesem Grund öffnet man die Hände und auch die Fußsohlen zeigen nach oben als Symbol dafür, dass man nach oben geöffnet ist. Der „Kohlkopf“ unseres Gehirns öffnet sich und wird ein Lotus. Ohne die Vorstellung, dass dieser Kohlkopf aufgeht und sich nach oben öffnet, kommt nichts hinein. Wenn ein Topf umgedreht ist bzw. verschlossen ist, kann nichts hineingegossen werden, aber wenn er nach oben offen ist, kann jede Idee hineinfallen. Wenn wir nach oben geschlossen sind, kochen wir nur immerzu unsere eigenen Gedanken und sagen: „Oh, ich habe eine ganz tolle Idee bekommen!“ Wäre sie wirklich so brillant, würden wir auch so brillant werden durch die Arbeit mit dieser Idee. Eine brillante Idee sollte uns auch zum Brillieren bringen. Ist der Gedanke aber weniger brillant und wir arbeiten ihn aus, dann bleiben wir genauso, wie wir vorher waren. Habt es also nicht so eilig; ihr müsst lange warten, bis ihr eine wirklich großartige Idee bekommt. Wenn wir z. B. Meister sehen, die wir kennen, dann ist das meistens die Projektion unseres eigenen Denkens. Wir sollten einen Meister erkennen, der relativ unbekannt ist. Ihr träumt von Meister *Kût Hûmi*, Meister *Morya* oder Meister *CVV* und wenn sie euch erscheinen, ohne dass ihr vorher etwas von ihnen gehört habt, dann ist das die Jungfräulichkeit, aber wenn ihr schon mit Informationen beeindruckt seid und diese Information dann wieder zu euch kommt, dann ist das alles andere als ein jungfräuliches Empfangen. Eine jungfräuliche Idee ist eine Idee, die es noch nie vorher gab.

Auf dieses Auftauchen müsst ihr wie ein weißer Lotus warten, der auf einen frischen Tropfen des Sonnenstrahls wartet. Wenn solch ein Sonnenstrahl kommt, wird alles, was zu euch kommt, als *Rig Veda* geäußert. Ihr kennt das *Purusha Sûktam*, aber wem ist die Hymne als erstes gekommen? Diejenigen, zu denen sie gekommen ist, haben ihren Namen gar nicht genannt, weil sie so dankbar waren, dass etwas so Großartiges in ihnen auftauchte. Eine solche Erfahrung ist so wunderbar, dass sie uns vollkommen erfüllt. Es ist dann wichtig, dass diese Erfahrung bekannt wird und nicht der Empfänger. Etwas mehr als 11.600 *Sûktams* stehen im *Rig Veda*. Diejenigen, die sie empfangen haben, waren so sehr erfüllt, dass sie diese einfach nur den Menschen überlassen ha-

ben, ohne ihren Namen darunter zu setzen. Das ist das Schöne an den *Veden*. Deshalb nennt man sie auch *Apaurusheya*<sup>1</sup>, die unpersönlichen Schriften. Sie sind aber nicht unpersönlich, denn wir kennen die Namen der Autoren. Die *Purânen* sind auch nicht unpersönlich, aber die *Veden* sind unpersönlich. Die Leute, die sie empfangen haben, blieben über viele Jahre in äußerster Neutralität und Schweigen und empfangen jeden Zweig der Weisheit einschließlich der sogenannten *Astras* (das sind Waffen: eine feurige Waffe, eine Luftwaffe, eine wässrige Waffe). Wenn man diese Waffen (*Brahma Astras*) gebraucht, wird das ganze Universum zerstört. Diejenigen, die diese Waffen bekommen haben, haben sie bekommen, aber nicht um sie zu benutzen. Nur, wenn die allerhöchsten Seher überzeugt waren, dass die Empfänger dieser Waffen sie niemals benutzen werden, wurden sie ihnen gegeben. *Krishna* und *Arjuna* haben sie besessen. Sie waren originale Denker des Planeten. Wenn wir das *Mantra* der Feuerwaffe (*Agneya astra*) singen, kann sogar ein kleines Streichholz zu einer überaus gefährlichen Waffe werden, mit der man den ganzen Planeten zerstören kann.

Dann kamen die metrischen Formen, z. B. die *Gâyatrî*, ein *Mantram* im Achter-Metrum. Es gibt *Mantren* mit einer Silbe, mit zwei, drei, fünf, neun, elf, zwölf, sechzehn oder vierundzwanzig Silben. Wenn die Klänge in einer bestimmten Anzahl geäußert werden, haben sie eine spezielle Wirkung. So kam die metrische Wissenschaft ins Dasein und auch diejenigen, die diese aufgeschrieben haben, haben nicht ihren Namen darunter gesetzt.

Wie man die Idee auf die Metren anwendet, damit es zur Manifestation kommt, das ist der Ritual-Aspekt in der Schöpfung. In Nord- und Südamerika lebt man in völliger Verblendung bei der Suche nach dem Meister des 7. Strahls. Größer als diese Verblendung ist die Verblendung in Bezug auf das Prinzip, für das er steht. Der Rhythmus des 7. Strahls ritualisiert jede Tätigkeit, die er tut. Gebt all eurem Tun eine ritualistische Form, dann könnt ihr das Beste in der Schöpfung hervorbringen. Diese Ritualisierung haben die *Arier* gemeistert. Es gibt sogar ein Ritual, wie man die Blase oder den Darm entleeren kann, damit man keine Blasenentzündung bzw. Darmprobleme bekommt – soweit geht die Ritualisierung des Lebens. Der Tagesablauf, das Essen, wie man sitzen sollte oder wie man vor und nach dem Essen beten sollte, wurde ritualisiert.

Die *Arier* sind die 5. Wurzelrasse und ihre Wiege stand im *Himâlaya*. Sie wollten demütig und bescheiden sein und aus allem ein Ritual machen. Soweit man sein Leben ritualisiert, soweit ist man elektrisch und magnetisch – jede Arbeit kann ritualistisch ausgeführt werden. Deshalb besaßen die *Arier* so große Fähigkeiten. Die Art und Weise, wie diese Menschen ihre Hände gebrauchen konnten, besitzen wir heute nicht mehr. Heute bezahlt man viel Geld für Dinge, die in Handarbeit gefertigt wurden, weil inzwischen so viel mit Maschinen produziert wird. Alle Handarbeiten sind sehr künstlerisch, alle eckigen Formen sind abgerundet und schön gestaltet. Maschinen machen alles mechanisch und relativ kantig.

Jegliche Aktivität war damals ritualisiert. Wer möchte, dass die Energien gut fließen, kann nicht einfach nach Belieben sitzen, sondern alle Gliedmaßen müssen im rechten Winkel zueinander sein; wenn man sein Knie beugt, muss es im rechten Winkel geschehen und dann wird auch der Rücken gerade. Rücken und Kopf sind durch den Nacken verbunden und der Nacken sollte die richtige Ausrichtung zwischen dem Kopf und der Wirbelsäule ermöglichen. So viele Dinge müssen berücksichtigt werden, damit Energien empfangen werden und durch einen hindurchfließen können.

Die *Arier* hatten ihre Lebensweise so stark ritualisiert, dass es tatsächlich nicht leicht ist, dies alles umzusetzen. Mit der Einführung des 7. Strahls versuchen wir ein wenig, die Ritualisierung des Lebens zurückzugewinnen, und deshalb haben wir das Morgen- und Abendgebet um 6.00 Uhr. Der Rhythmus bringt das Ritual zurück.

.../wird fortgesetzt

## Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Juni/Juli 2015

<b>21.06.</b>	18:38 ☉ → ☊ / die Sonne geht in das Zeichen Krebs: <b>Sommersonnenwende</b>	
23.06.	23:46 ☾ 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 02°07' ☾ / D 26°07' ♀ ♂ (Ende 25.06. um 02:16)	
27.06.	06:12 11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 05°14' ☾ / D 05°14' ♀ ♂ <i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen</i> (Ende 28.06. um 07:15)	
01.07.	06:00 Vollmondphase beginnt ☉ 09°02' ☾ / D 27°02' ♀ ♂ <i>Dem Weltlehrer und Vedavyāsa gewidmet</i>	
02.07.	04:19 ☉ <b>Krebs-Vollmond</b> ☉ 09°55' ☾ / D 09°55' ♀	
04.07.	19:25 23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt ☾ 17°24' ♀ ♂ 21:00 <b>Dhanishta-Meditation</b> ( <i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 05.07. um 17:36)	
08.07.	11:26 ☾ 8. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 15°55' ☾ / D 09°55' ♀ ♂ (Ende 09.07. um 09:25)	
11.07.	06:08 11. abnehmende Mondphase beginnt ☉ 18°34' ☾ / D 18°34' ♀ ♂ <i>Dem persönlichen Lehrer, dem Guru widmen</i> (Ende 12.07. um 04:53)	
15.07.	03:09 Neumondphase beginnt ☉ 22°16' ☾ / D 10°16' ☾ ♂ <b>Krebs-Neumondpunkt:</b> <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>	
16.07.	03:24 ☉ Krebs-Neumond ☉ 23°14' ☾ / D 23°14' ☾	
17.07.	04:10 <b>Car Festival</b> (beginnt mit der 2. zunehmenden Mondphase und endet mit dem Krebs-Vollmond) ♀	
23.07.	05:30 ☉ → ♌ / die Sonne geht in das Zeichen Löwe ♂ ☉ in ♌ – jeden Dienstag (28.07., 04.08., 11.08, 18.08.): <i>Kontemplation über den Einfluss hierarchischen Geldes durch Lakshmi, die Mutter der Herrlichkeit</i> ☉ in ♌ – jeden Freitag (24.07., 31.07., 07.08., 14.08, 21.08.): <i>Kontemplation über die Weltmutter im Herzzentrum</i>	
	17:00 ☾ 8. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 00°27' ♌ / D 24°27' ♀ (Ende 24.07. um 18:59)	
<b>26.07.</b>	20:55 11. zunehmende Mondphase beginnt ☉ 03°29' ♌ / D 03°29' ♀ ♂ <i>Kontemplation über Lord Maitreya im Herzzentrum</i> (Ende 27.07. um 20:40)	
30.07.	15:31 Vollmondphase beginnt ☉ 07°05' ♌ / D 25°05' ♀ ♂ <b>Das neue Vaiśākh-Fest:</b> <i>Kontemplation über die Hierarchie ...</i>	

Alle Zeitangaben sind in MEZ (mitteleuropäischer Zeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2015/2016«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil.



## Große Invokation

Let us form  
the circle of good will.  
Omnia Vincit Amos.

From the South  
through love,  
which is pure,  
from the West  
through wisdom,  
which is true,  
from the East  
through will,  
which is noble,  
from the North  
through silence,  
which is golden.  
May the light make  
beautiful our lives.  
Oh! Hierophant of our rite,  
let his love shine.  
Omnia Vincit Amos.

We bow down  
in homage and adoration  
to the glorious  
and mighty hierarchy,  
the inner government  
of the world,  
and to its exquisite jewel,  
the star of the sea  
– the World Mother.

From the point of light  
within the mind of God,  
let light stream forth  
into the minds of men.  
Let light descend on earth.

From the point of love  
within the heart of God,  
let love stream forth  
into the hearts of men.  
May the Lord return  
to earth.

From the centre  
where the will of God  
is known,  
let purpose guide  
the little wills of men,  
the purpose  
which the Masters  
know and serve.

From the centre  
which we call  
the race of men,  
let the plan of love and  
light work out,  
and may it seal the door  
where evil dwells.

From the Avatâr  
of Synthesis  
who is around,  
let his energy pour down  
in all kingdoms.  
May he lift up the earth  
to the kings of beauty.

The sons of men are one,  
and I am one with them.  
I seek to love, not hate.  
I seek to serve,  
and not exact due service.  
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring  
due reward of light  
and love.  
Let the soul control  
the outer form and life  
and all events,  
and bring to light  
the love that underlies  
the happenings of the time.

Let vision come and insight.  
Let the future stand revealed.  
Let inner union demonstrate  
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.  
Let all men love.



## Hymne an Agni

Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi  
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm

### Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

### Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.